

Umfrage: Wie haben Sie den Tag in der Windbergarena erlebt?



Janine Näther aus Rathmannsdorf (15), Schülerin

Ich wollte mich erst mal umschauen, hatte noch nichts Genaues im Blick. Ich habe mir verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten angesehen, beispielsweise die Ausbildung zur Wirtschaftsassistentin oder als Mechatroniker. Ich konnte viele Informationen mitnehmen und fand es sehr interessant.



André Gersdorf aus Heidenau (18), Azubi zum Fernmeldetechniker

Ich bin sehr positiv überrascht, ich hätte nicht gedacht, dass man hier so was auf die Beine stellen kann. Dass die vielen Aussteller so kompetent und gut gelaunt sind, gefällt mir besonders. Auf der Bühne sehen die Besucher manches, was sie praktisch verwenden können. Das Ambiente ist jugendgemäß.



Sophia Ruppert aus Dippoldiswalde (15), Gymnasiastin

Ich war hier vor allem bei Anbietern von Verwaltungsbberufen. Die Arbeit mit Menschen, z.B. in der Tourismusbranche, oder ein Beruf mit Sprachen würden mich interessieren. Ich habe hier viel Material gesammelt. Toll ist, dass die Berufe von Azubis präsentiert werden.

Freital. Beim Wirtschaftstag ging es ganz um die Berufswahl und Lehrstellensuche.

■ **Hartmut Landgraf**

Am Eingang zur Windbergarena stehen Familien mit halb-wüchsigen Kindern. Einige haben sich die Taschen mit Prospekten voll geladen, manche schick herausgeputzt. Die Stimmung ist eher ernst und geschäftig. „Du musst auch mal hochgucken“.

Die Region zeigt ihre Leuchttürme

EINE SERIE ZUM WIRTSCHAFTSTAG SÄCHSISCHE SCHWEIZ/WEIßERITZKREIS

sagt ein Vater eben zu seiner Tochter. Sie reden übers Bewerben. Am Sonnabend steht der Wirtschaftstag ganz im Zeichen von Berufswahl und Lehrstellensuche.

Es ist 13 Uhr. Der Parkplatz draußen ist voll, drinnen in der riesigen Windbergarena aber verläuft sich der Besucherstrom. Hier und da stehen Grüppchen an den Infoständen. Nur vor der Hauptbühne hat sich ein Pulk gebildet. Schauspieler Andreas Jung holt vier Teenager aus dem Publikum – für ein Bewerber-Rollenspiel. Workshops und Gesprächsrunden zum Thema finden den ganzen Tag über statt.

„Was und wie man bei uns lernen kann, werden wir gefragt“, sagt Ausbilder Andreas Rasche vom

Kurz-Bilanz

- 150 Aussteller haben die Veranstalter der Neustadthalle GmbH ins Boot geholt, zur Cocktail-Party am Freitag haben sie 400 Besucher gezählt. Zum Zulauf am Sonnabend wollte man sich noch nicht äußern.
- Vertreten waren u.a. FAE Elektrotechnik Heidenau, Mühle & Bäckerei Bärenhecke, Dürrröhrender Fleisch- und Wurstwaren, Edelstahl Freital, Fahrzeugelektrik Pima, Gerodur Kunststoff Neustadt, Weka Hotels Krippen, Hotel Elbresidenz und der IMPRO-Verband. (SZ/hia)

Mehr Andrang erwartet



Am Sonnabend stand die Windbergarena ganz im Zeichen der Berufsausbildung. Im Rahmen des Wirtschaftstags Sächsische Schweiz/ Weißeritzkreis präsentierten sich rund 150 Firmen, Verbände und Kammern. Besucher hätten es noch einige mehr sein können.

Fotos und Umfrage: Holm Heils

Schnitzer Bosch-Werk. Nebenan hat die Schmiedeberger Gießerei ihren Stand. Dort wird fündig, wer zum Beispiel Gießereimechaniker oder Werkstoffprüfer werden will. Es seien vor allem Jugendliche aus Freital da, die meisten mit ihren Eltern, sagt Standbetreuerin Anja Lohse. Viele sind wie Toni Kupfer (16) noch planlos, was den Berufswunsch anbelangt. „Ich lauf hier bloß mal durch“, sagt er.

Orientierungslosigkeit

Ausbildungsbetriebe monieren seit längerem Desinteresse und zunehmende Orientierungslosigkeit bei ihren jugendlichen Bewerbern. Die Organisatoren des Wirtschaftstags hatten das im Blick und maßen deshalb den Lehrlingen eine wichtige Rolle zu.

An vielen Präsentationsständen stehen sie den Besuchern Rede und Antwort. So wie David Mutze, Elektriker im ersten Lehrjahr bei der FAE Elektrotechnik Heidenau. „Wer den Beruf lernen will, braucht gute Noten in Physik, Chemie und Mathe“, erklärt er Neugierigen.

An die 150 Aussteller säumen Hauptgang und Seitenpassagen der Windbergarena. Nicht nur Größen wie das Freitaler Edelstahlwerk, die Fahrzeugelektrik Pima, die Bäckerei Bärenhecke oder die Weka-Hotels aus Krippen sind vertreten. Auch kleine Firmen sind gekommen, Tourismus- und Unternehmensverbände.

Richard (16) aus Freital ist sich ebenfalls noch nicht klar, was er werden will: Erstmals Abi machen und dann irgendwas in Richtung

Technik, sagt er. „Vor allem bin ich überrascht, was es in der Region alles gibt.“ Das zu zeigen, auch darum ging es beim Wirtschaftstag. „Das Konzept scheint aufzugehen“, freut sich Thomas Rechtenin, Vize-Landrat (CDU) im Weißeritzkreis.

Keine Schulklassen

Auch die Unternehmen äußern sich überwiegend zufrieden. Doch nicht alle Aussteller teilen diese Meinung. Viele hatten sich wie Jan Böhme von der Dürrröhrender Fleischn- und Wurstwaren GmbH mehr Zulauf erhofft. Manche beklagen, dass die Schulklassen wieder mal ferngeblieben seien. Andere hatten schon tags zuvor ihresgleichen vermisst – die Geschäftsleute. In diesem Zusammenhang wurde auch Kritik am Veranstaltungsma-

nagement laut. Vereinzelt hieß es, es sei nicht gezielt genug eingeladen worden. Beschilderung und Plakatwerbung hätten Wünsche offen gelassen. „Die Plakate konnte man kaum lesen“, sagte Tina Paulusch von der Bäckerei Bärenhecke.

Andere Teilnehmer fanden das Marketing in Ordnung. Die Veranstaltung müsse sich eben noch etablieren. Lutz Fleck, Chef der FAE Elektrotechnik aus Heidenau: „Wir hatten den ganzen Tag gute Gespräche.“

Positiv äußert sich auch die Kunststofffirma Gerodur aus Neustadt. Veranstaltungsmanager Olaf Franke verweist auf die Fülle der Angebote, die man in der knappen Vorbereitungszeit auf die Beine gestellt habe. „Ich denke, es hat funktioniert.“